

Kurzportrait Aline Köstli



Aline Köstli wurde am 23. März 1989 in Bern geboren. Nach einem abgeschlossenen Studium in Heilpädagogik absolvierte sie eine Umschulung zur Kauffrau und arbeitet seitdem auf diesem Beruf.

Zum Inhalt der Autobiographie „Miss Abgefahren“



„Durch den neuen Auftrag der Schule, welcher darin bestand meine Autobiographie zu verfassen, wurde mir ermöglicht, mich intensiv mit meiner Lebensgeschichte und meinem bisherigen Werdegang zu beschäftigen. Diesen Prozess empfand ich als besonders aufschlussreich und entlastend zugleich. Mit dem Wissen um mein Asperger-Syndrom konnte ich mir plötzlich so viele rätselhafte Ereignisse aus meinem Leben erklären und sie besser verstehen. Die Diagnose liess viele vergangene Ereignisse auf einmal völlig klar erscheinen. Im Rahmen dieser Auseinandersetzung mit mir selbst entstand dieses Buch.“

Der vorliegende Text erzählt in einer glasklaren Sprache die Entdeckung der eigenen Biographie aus einer neuen Sicht. Die Autorin möchte mit dem Erzählen ihrer Geschichte ein kleines Stück dazu beitragen, dass das Verständnis und die Akzeptanz für Menschen mit Asperger-Syndrom und ihre etwas andere Denkweise wächst. Sie hofft, dass zukünftig deren oft grosses Potenzial von der Gesellschaft und Wirtschaft besser erkannt und genutzt wird.

Projektbeschreibung

Nach erfolgreichem Verkauf der ersten Auflage ihrer Autobiographie „Miss Abgefahren“, die im Februar 2015 veröffentlicht wurde, steht nun die Realisierung der zweiten Auflage an, für die wir eure Unterstützung benötigen.

Kurzportrait Dagmar Loosli



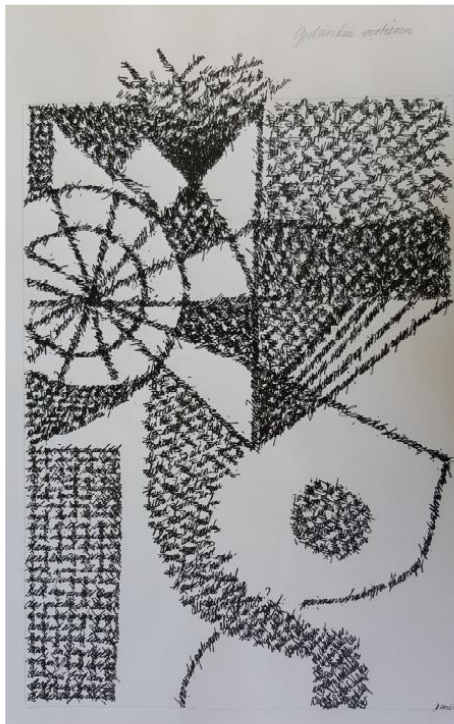
Dagmar Loosli wurde 1965 in Luzern geboren. Nach einer Erstausbildung als Hochbauzeichnerin absolvierte sie verschiedene Auslandsaufenthalte mit Praktika in Grafik und Gestaltung.

Im Jahre 2011 schloss sie die Ausbildung als Mal- und Kunsttherapeutin ab und vertiefte anschliessend ihr Wissen mit Weiterbildungskursen u. a. zum Thema Autismus und Kunst.

Seit 2014 führt sie ein eigenes Atelier für Malen und Tönen in Büron/LU.

Zum Inhalt des Bildbandes

Für einen ersten Eindruck hier ein paar Beispielbilder für den Bildband (Änderungen vorbehalten)

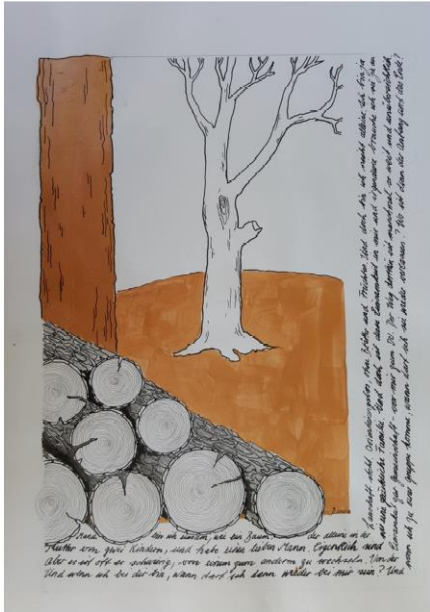


WÖRTE

Worte kommen und gehen. Menschen kommen und gehen.
Gefühle kommen und gehen.
Und ich steh hier und sammle alles.
Sammle Wörter, sammle Gesichter, sammle Stimmungen.
Aber wohin hin mit all den Sachen?
Was gehört denn wohin?
Fange an zu schreiben und gebe ihnen einen Boden;
Damit sie nicht mehr herumfliegen und alles aufwirbeln.
Ja, ich schreib es wie ein Fluss, der einfach dahin fliesst.
Schreibe und stelle Fragen – schreib darüber und gebe Antwort.
Und wieder ein Gedanke darüber – ohne Punkt und Pause.

Doch langsam wird es klarer - sehe, was wohin gehört.
Die Worte werden weniger – es kehrt Ruhe in mir ein.

Febr-16



Wo ist der Anfang und wo das Ende?

Manchmal bin ich einsam, wie ein Baum,
der alleine in der Landschaft steht.
Orientierungslos, ohne Blätter und Früchten.
Und doch bin ich nicht alleine.
Ich bin ja Mutter von zwei tollen Kindern
und habe einen lieben Mann.
Eigentlich sind wir eine glückliche Familie.
Und doch ist diese Einsamkeit in mir
und irgendwie brauche ich sie ja auch.
Aber es ist oft so schwierig,
von einem zum anderen zu wechseln.
Von der Einsamkeit zur Gemeinschaft,
von mir zum Du.
Der Weg dorthin ist manchmal so unübersichtlich.
Und wenn ich bei Dir bin,
wann darf ich wieder bei mir sein?
Und wenn ich zu einer Gruppe komme,
wann darf ich sie wieder verlassen?
Wo ist denn der Anfang und wo das Ende?

Febr. 16



In dieser Welt

Im Treiben dieser Welt, wo so vieles verwirrend ist; immer wieder den eigenen Garten entdecken. Die Wege finden, die mir so vertraut.
Ein Haus, wo jemand da ist und mich versteht; wo ich Gott erleben kann.
Und ein Tor zum Nachbarn, das ich öffnen und schliessen darf.
Im Treiben dieser Welt - im meinem Garten, will ich auch andere einladen und willkommen heissen. Es müssen nicht viele sein und auch nicht allzu oft.
Im Treiben dieser Welt - in meinem Garten, darf ich die Tür auch mal ganz zuschliessen - nur noch für mich alleine sein.
Und wenn es Tage und noch länger dauert - manchmal brauch ich diese Zeit. In meinem Garten darf ich malen und modellieren, darf schreiben und träumen.
Und wenn es Zeit ist, die Türe wieder öffnen.
Im Treiben dieser Zeit habe ich meinen Weg gefunden.

Juli 16

Projektbeschreibung

Wir möchten aus Bildern und Texten aus der Feder von Dagmar Loosli einen Bildband gestalten, der die Betrachter bzw. Leser erfreuen, ermutigen und zum Nachdenken anregen sollen. Für die Herausgabe dieses Bildbandes benötigen wir eure Unterstützung.

Eventuell planen wir zudem zu einem späteren Zeitpunkt die Herausgabe eines jährlichen Kalenders mit wechselnden Bildern und Texten

Kurzportrait Rolf Piotrowski



Rolf Piotrowski wurde 1956 im Kreis Aachen geboren. Nach einem Studium der Rational-Emotiven-Psychotherapie begleitete er, selbst vom Asperger-Syndrom betroffen, Menschen mit demselben Syndrom und beschäftigte sich mit den daraus resultierenden Stolpersteinen für die Betroffenen.

Zum Inhalt des Romans „Bent10“



Während die Eltern im 'Dänenland' weilen, ist Sören zum ersten Mal mit seinem kleinen Bruder allein zuhause. Dass Bent10 nicht erst ein etwas anderer Bruder ist, seit er Bent10 ist, ist klar. Er war schon anders, als er noch Bent4 war, und bisher, findet Sören, hatten ihre Leben nicht sehr viele Berührungspunkte. Sören fasst einen Entschluss: "Wenn ich keinen Zutritt in die Welt meines Bruders bekommen kann, dann werde ich ihn in meine Welt einladen." Der Alltag zu zweit verläuft nicht ohne Zwischenfälle und stellt das Zusammenspiel auf eine harte Probe, die beide Seiten die Wahrnehmung des anderen zu schätzen lehrt.

Ohne zu stigmatisieren, zeichnet der Autor ein realistisches, positives Bild hochfunktional autistischer Wahrnehmung und sieht meist von den Schattenseiten ab. Unterschiedliche Welten treffen respektvoll und sanft aufeinander, berühren und lassen doch oft zustimmend schmunzeln. Ein ehrliches und zartes Buch über das Anderssein, Bruderliebe und gegenseitige Wertschätzung.

Entstehungsgeschichte „Bent-Reihe“

„Vor zwei Jahren „erfand“ ich einen zehnjährigen Jungen namens Benedict Mandelbaum, genannt Bent. Er sollte die Hauptrolle in meinem ersten Bent-Roman spielen. Ich wählte ganz gezielt die Form eines Romans, um interessierten Lesern einen Einblick in das Asperger-Syndrom zu ermöglichen, da ich der Meinung war, die Welt brauche nicht ein weiteres Buch über das Asperger-Syndrom. Fokus meiner Bent-Romane ist demnach nicht das Asperger-Syndrom, sondern ein Junge mit Asperger-Syndrom.

Schon während des Schreibens des ersten Bandes entwickelte sich Bent zu einem Romanhelden, der ungewöhnlich denkt, entscheidet und handelt. So kommt es in seinem Alltag - und dem seiner Mitmenschen - immer wieder zu unvorhergesehenen und durchaus überraschenden Ereignissen, die er aber auf seine ganz eigene Art zu meistern versteht. Dies mit Unterstützung seines sieben Jahre älteren Bruders Søren. Aber nicht immer wird deutlich, wer wen unterstützt. Aber genau diese Eigenschaften machen Bent zu Bent. Zumeist brilliert Bent mit unerschütterlicher Logik, auf die Søren nicht nur einmal zurückgreift. So bildete sich ein ungleiches aber erfolgreiches brüderliches Team. Wichtig ist, dass die beiden Brüder zunehmend ihr zunächst distanziertes Verhältnis zueinander überwinden und lernen, ihr Anderssein zu akzeptieren und respektieren. Diese Entwicklung erweist sich für Bent und Søren gleichermaßen als wertvolle Bereicherung.

Ich wollte einen vom Asperger-Syndrom betroffenen Jungen darstellen, ohne, wie es bedauerlicherweise oft medienwirksam und überzogen geschieht, das Bild eines Freaks oder Nerds zu zeichnen. So ist Bent keine willkürliche Addition von Symptomen. Er ist wie er ist. Und wie er ist, ist er in Ordnung.

Ich bin selbst vom Asperger-Syndrom betroffen. Diese Tatsache ermöglicht es mir beim Schreiben, zwischen Bent und Søren hin- und her zu schalten. Als Bent agiere ich als ich selbst. Als Søren übernehme ich die Rolle eines älteren Bruders, wie ich ihn mir gewünscht habe und der so mit mir umgegangen wäre, wie Søren es mit Bent praktiziert.

Ich übertrage viel autobiografisches Erleben in meinen Protagonisten namens Bent. Insofern ist das Verfassen der Bent-Romane für mich eine oft emotionale Gratwanderung. Die damit verbundene Konfrontation mit meinen Erinnerungen ist nicht immer angenehm, aber stets aufschlussreich.“

Projektbeschreibung

Der Roman „Bent10“ beinhaltet die in sich abgeschlossene Vorgeschichte des Romans „Bent11“, der bereits im Mai 2017 in unserem Verlag erschienen ist.

Wir möchten nun die Vorgeschichte „Bent10“ als leicht überarbeitete Neuauflage in unserem Verlag und in gebundener Version veröffentlichen, wozu wir eure Unterstützung brauchen.